

DIE GLORREICHEN SIEBEN

Diese Pioniere haben manche Landschaften im Osten tatsächlich zum Blühen gebracht



SCHLOSS PROSCHWITZ – GEORG PRINZ ZUR LIPPE

Georg Prinz zur Lippe (52) kaufte nach der Wende den Meißner Besitz seiner enteigneten Familie Stück für Stück wieder zurück. Dabei ging er nicht nur ein finanzielles Risiko ein, er musste auch mit Fingerspitzengefühl Ressentiments gegen die Rückkehr der Adelsippe entkräften. Das ist ihm gelungen: Das Gut umfasst inzwischen stolze 80 Hektar, und auch qualitativ liegt es in Sachsen ganz vorn. www.schloss-proschwitz.de



NOMOS GLASHÜTTE – ROLAND SCHWERTNER

Nur zwei Monate nach dem Mauerfall kam der gebürtige Duisburger Roland Schwertner (56) ins sächsische Glashütte und meldete die Uhrenmarke Nomos an. Zwei Jahre später startete der gelernte Speditionskaufmann, Computerexperte und Modelfotograf mit dem Modell „Tangente“. 2007 präsentierte er den ersten Nomos-Tourbillon und andere komplizierte Kaliber. Damit zählt Nomos zusammen mit A. Lange & Söhne und Glashütte Original zu den deutschen Protagonisten im exklusiven Kreis der Uhrenmanufakturen. www.glashuette.com



GEORGSENF – JÖRG HÜNDORF

Weil ihm nach der Wende die Schärfe im Senf fehlte, fing der Metzgersohn und Hobby-Schlagzeuger Jörg Hündorf (44) in Halle an der Saale an, selbst welchen zu produzieren. Nach Auftritten mit diversen Bands servierte er seinen Rockern dann den eigenen Mostrieh, und der kam so gut an, dass Hündorf mittlerweile professioneller Bio-Senf Müller ist. Er setzt auf Qualität und kurze Wege; Senfsaat, Honig und sogar die Salze stammen aus der Umgebung. www.georgsenf.de



KAHLA – GÜNTHER RAITHEL

Bis 1844 reicht die Tradition der Porzellanfabrik Kahla in Thüringen zurück. 1991 ging das Werk, das in der DDR ein Volkseigener Betrieb wurde, in Konkurs. Der ehemalige Rosenthal-Vorstand Günther Raithel (69) gründete die Firma drei Jahre später neu und machte daraus eines der innovativsten Porzellanunternehmen Europas und der maroden Branche. Mehr als 60 Designpreise bestätigen den Erfolg. www.kahlaporzellan.com

OBSTBRENNEREI AUGUSTUS REX – GEORG SCHENK

Der Schweizer Bauunternehmer Georg Schenk ging 1999 von Bern nach Dresden. Dort entdeckte der 58-Jährige ungeahnte Schätze: Früchte auf Streuobstwiesen, die im übrigen Deutschland schon längst verschwunden waren. Die Äpfel „Champagner-Renette“ und „Freiherr von Berlepsch“ oder die Birnen „Gute Luise“ und „Köstliche von Charneux“ konnten Schenk und sein Kompagnon, der Architekt Lutz Diestelhorst, vor dem Aussterben bewahren, indem sie das Obst zu exzellenten sortenreinen Bränden destillierten (Foto). Seit 2002 verkauft Schenk – mittlerweile im Alleingang – die Edelschnäpse unter dem Namen „Augustus Rex“. Die vielfach ausgezeichnete Brennerei zählt zu den besten in Deutschland. www.augustus-rex.com



DIE RÜGENER LANDSCHLACHTEREI – MARCUS BAUERMANN

Es geht ihm um den „Urgeschmack“ des Fleisches: Seit 1998 betreibt der Sachse Marcus Bauermann (45) seine Landschlachtereie auf Rügen. Der Meister stammt aus einer Metzgerfamilie, hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt und in den italienischen Schinkenhochburgen Parma und San Daniele vertieft. Seine „Baron Beitzelsche hausschlachtene Leberwurst“ im Glas ist legendär, und nicht wenige Genießer halten sie gar für die Beste im Land. Der originelle Herr Bauermann verarbeitet für seine Würste und Schinken hauptsächlich Schweine aus eigener Zucht. www.ruegenfleisch.de



ESSBARE LANDSCHAFTEN RALF HIENER UND OLAF SCHNELLE

Sauerklee, Brennnessel und Spitzwegerich kennen Kleingärtner nur als Unkräuter, für Olaf Schnelle (44) sind sie Köstlichkeiten: Der Gartenbauingenieur kultiviert in Vorpommern fast vergessene Kräuter. Längst beliefern er und sein Partner auch Spitzenrestaurants in ganz Deutschland, sie arbeiten mit kreativen Köchen wie Michael Hoffmann vom Berliner „Margaux“ zusammen. Speisechrysanthemem, Ysop und Giersch sind schließlich eine schöne Abwechslung zu Thaicurry und Tandoori-Grill. www.essbare-landschaften.de

